



BLAUER BRIEF

Ausgabe 1 / Saison 09/10 • VfL Bochum • Auflage: 1.000 / gegen freiwillige Spende

Termine

17.08.2009, 19:30 Uhr
FC Schalke 04 II - Rot-Weiss Essen
Arena auf Schalke

21.08.2009, 20:30 Uhr
TSG Hoffenheim - FC Schalke 04
Arena Sinsheim

29.08.2009, 15:30 Uhr
FC Schalke 04 - SC Freiburg
Arena auf Schalke

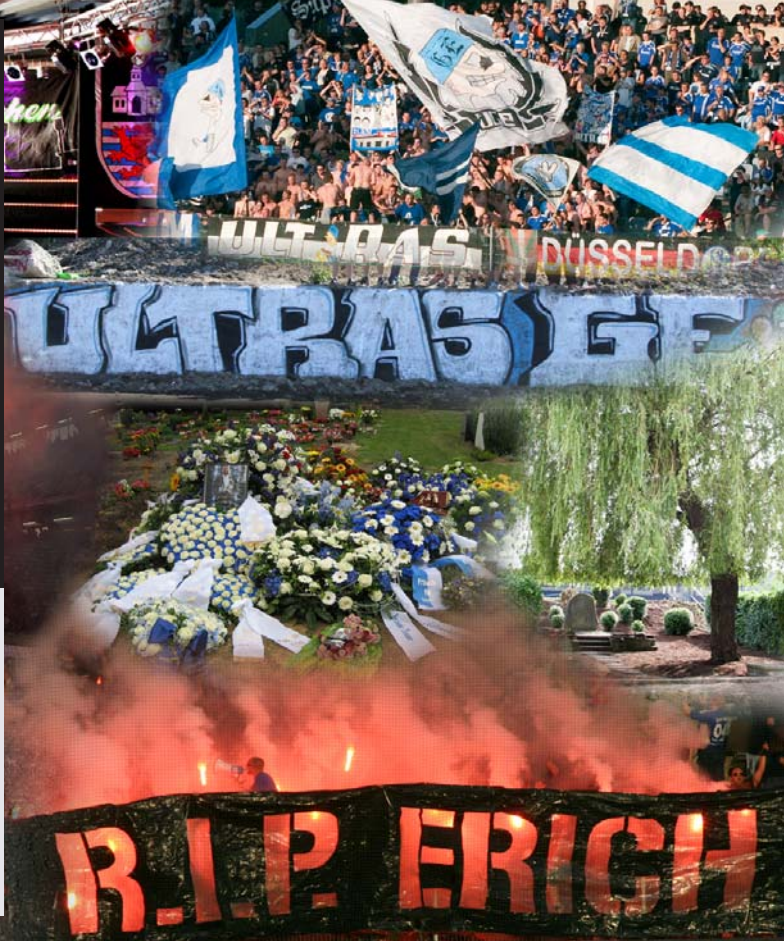
Fotos: UGE / Faszination-Nordkurve.de /
vakp.nl /

Herausgeber „Blauer Brief“:

Ultras Gelsenkirchen e.V.
Postfach 103019
45830 Gelsenkirchen

www.ultras-ge.de
blauerbrief@ultras-ge.de

V.i.S.d.P.: Zoran Stanisavljevic



Themen in dieser Ausgabe:

+++ Einleitung +++ Vorwärts FC Schalke - Für Punkte auf dem Rasen und Action auf den Rängen +++ Worte der Vorsänger +++ Rückblick FC Schalke 04 - TSG 1899 Hoffenheim +++ Rückblick Sommervorbereitung +++ Rückblick DFB-Pokal TSV Germania Windeck - FC Schalke 04 +++ Rückblick 1. FC Nürnberg - FC Schalke 04 +++ Ultras Gelsenkirchen - Liebe, Chaos, Leidenschaft! +++ Rückblick Tag der Traditionspflege +++ Zu Gast bei Freunden: Ultras Nürnberg +++ Zu Gast bei Freunden: Komiti Skopje +++ Zu Gast bei Freunden: VAK-P +++ Neues vom Infostand +++ Soli-Sampler „Diffidati con Noi“ +++

Glückauf Schalke!

Die Sommerpause ist passé, die ersten Pflichtspiele konnten glücklicherweise gewonnen werden, so dass wir mit genügend positiver Energie in das erste Heimspiel starten können. Was in den letzten Wochen alles passiert ist, könnt ihr den folgenden, prallgefüllten Seiten entnehmen. Was heute auf dem Platz und den Rängen passiert, können wir dagegen nicht prophezeihen. Interessant ist sicherlich, wie sich die Szene in Bochum seit dem letzten Aufeinandertreffen entwickelt hat, da wir trotz der räumlichen Nähe quasi keine Berührungspunkte mit den Bochumern außerhalb des Spieltags haben.

Ganz gleich wie der heutige Tag für S04 enden wird, schon morgen ist unser Engagement, unser Stolz und unsere Hingabe wieder gefragt, wenn es um 19:30 Uhr für S04 II gegen Rot-Weiss Essen geht. Trotz des Montagstermins zählen keine Ausreden, bekommt den Arsch hoch und zeigt Präsenz und Leidenschaft! Das Fanprojekt öffnet um 16:00 Uhr, wir zählen auf jeden Schalke!

Vorwärts FC Schalke – Für Punkte auf dem Rasen und Action auf den Rängen



Gleichlautendes Spruchband präsentierten Ultras GE am vergangenen Samstag zum Bundesligastart im Nürnberger Max-Morlock-Stadion und läuteten mit der kleinen Choreo die neue Spielzeit ein. Teil Eins der Forderungen liegt nun mal nicht in der Hand der Nordkurve, aber für eine lebendige Fankultur und eine lautstarke Stimmung sind nun mal wir, die Anhänger des FC Schalke 04, verantwortlich. Dabei sind die aktiven Gruppen in unserer Fanszene keine Träumer und schätzen gerade in unserer heimischen Nordkurve die Atmosphäre realistisch ein, doch abfinden können und wollen wir uns mit den aktuellen Gegebenheiten nicht. Wo gilt es anzusetzen, was lässt sich konkret ändern? Vorschläge gibt es viele, Meinungen innerhalb der Fanszene ebenfalls, aber leider kein Allheilmittel.

Gemeinsam mit Chaos N5 und den Traditionsveteranen haben Ultras GE in der Sommerpause die Köpfe zusammengesteckt und die Situation analysiert, eine Verbesserung ist eigentlich nur möglich, wenn sich in der Mitte der Nordkurve möglichst alle Fans und Gruppierungen versammeln, die unsere Blauen im wahrsten Sinne des Wortes nach vorne schreien wollen. Als Konsequenz aus dem Gespräch rücken sowohl die Veteranen als auch CN5 näher an den Block N4 heran und versuchen die Gesänge künftig von einem gemeinsamen Standort in N5 weiterzutragen. Eine Stärkung vom Herz der Kurve und ein Schritt in die richtige Richtung, hin zu einer stimmgewaltigeren Fanszene.

Des Weiteren waren die an den ersten Gesprächen beteiligten Gruppen sehr positiv überrascht, da sich zeitgleich beim Supporters Club ein Personenkreis formierte, der sich zukünftig ebenfalls im Herz der Kurve, genauer gesagt auf Höhe der Mundlöcher in N4 einfinden wird und gemeinsam mit den anderen Gruppen im Herzen der Kurve dazu beitragen möchte, dass aus vielen kleinen Steinchen irgendwann das entsprechende Mosaik in unserer Kurve entsteht.

Die Überraschung über das Vorhaben der SC'ler beruhte einzig auf dem Umstand, dass lediglich einige Mitglieder des Supporters Club in den Blöcken 39/41 ihr Zuhause gefunden haben, während der Großteil der Mitglieder über die gesamte Arena verteilt sitzt bzw. steht. Für die Mitglieder mit Stehplatzkarte soll künftig der oben genannte Bereich als Anlaufstelle dienen.

Selbstverständlich ist jeder Schalker, der an der aktuellen Situation etwas ändern möchte, willkommen im Herzen der Kurve, um gemeinsam mit uns etwas zu bewegen.

Ultras GE, Traditionsveteranen, Chaos N5 und Supporters Club

Worte der Vorsänger



Dem aufmerksamen Leser unseres Infozines wird hoffentlich schon beim Betrachten der Überschrift aufgefallen sein, dass diese Rubrik heute zum ersten Mal im Blauen Brief auftaucht. Hier wollen wir - beziehungsweise unsere Vorsänger Haengi und Kanne - zukünftig speziell den Support der vergangenen Spiele reflektieren und sowohl schwache Leistungen als auch Sachen, die gut liefen, gezielt ansprechen. Ihr sollt weiter für dieses Thema sensibilisiert werden, wir versuchen Euch in einigen Punkten

die Augen zu öffnen und hoffentlich einige Prozent mehr aus Euch, aus der Nordkurve, herauszuholen, um unseren FC Schalke würdig zu vertreten.

Glückauf, Nordkurve!

Voller Motivation starten wir in die neue Saison, voller Hoffnung, dass sich in diesem Jahr einiges zum Besseren verändert. „Neuanfang auf dem Rasen und in der Kurve“, dieses Spruchband war mehr als nur eine leere Floskel, mindestens genauso wichtig, wie die Verbesserung der sportlichen Situation auf dem Platz ist nämlich das wir, die Nordkurve, endlich das abrufen, wozu wir in der Lage sind und somit genau das leisten, was wir in den 90 Minuten von der Elf auf dem Rasen fordern – Einsatz, Kampf und Leidenschaft für unseren FC Schalke 04!

Wir hoffen, dass der Umzug der Gruppen Chaos N5, der Traditionsveteranen sowie einer Abordnung des Supporters Clubs in unsere Nähe, also auch mitten ins Herz der Kurve, einen weiteren Schub für unsere Kurve bringt, ebenso wie die Entscheidung zukünftig zwei Vorsänger, also uns beiden (*gemeint sind Haengi und Kanne; Anmerkung der Red.*), zu installieren.

Eigentlich wollen wir, Haengi und Kanne, in dieser Rubrik immer die letzten Pflichtspiele beleuchten, heute starten wir jedoch mit einer Ausnahme, da wir zu Beginn unser Augenmerk direkt auf unser Testspiel in Wien legen. Dieses Spiel hat einfach eindrucksvoll gezeigt, zu was wir, die Fanszene des FC Schalke, in der Lage sind. Ohne Zweifel hat die Tatsache, dass unsere Sektion Stadionverbot mit uns ins Stadion durfte und auch seit langem wieder ein wenig mit Pyro hantiert wurde, noch etwas mehr Motivation aus jedem einzelnen herausgekitzelt, aber auch ohne dies war zu sehen, was überhaupt möglich ist. Jedem, egal ob Kutte, Supporter, Hooligan, Normalo, Ultra oder sonstwas konnten wir den Spaß im Gesicht ablesen. Nichts war davon zu hören, dass die falschen Lieder gesungen werden oder dass Dauergesang nervt. Nein, vielmehr

ontnen wir jedem von Euch anmerken, wieviel Spaß es Euch gemacht hat, wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, den Block rocken und zusammen alles für den FC Schalke geben. Eben dieses Spiel muss für jeden anwesenden Motivation für die Spiele der neuen Saison sein, alle, die nicht in Wien waren, empfehlen wir einen Blick auf das Video zum Spiel auf www.ultras-ge.de, welches zumindest einen kleinen Eindruck ermöglicht.

Weiter geht's zum Pokalspiel der ersten Runde: Schalke in Köln. im Normalfall eines der Spiele mit besonderem Reiz und einem sehr motivierten blauen Mob im Gästeblock, doch in der ersten Runde des DFB-Pokals ging es für unseren FC Schalke nur gegen einen unspektakulären Dorfverein aus Windeck. Trotz allem galt es für uns und für Euch die Mannschaft in die zweite Pokalrunde zu schreien und unsere blau-weißen Farben mit Stolz, Geschlossenheit und vor allem Lautstärke zu präsentieren. Dies ist uns gemeinsam wohl auch ganz gut gelungen, es hätten sich natürlich noch viel mehr Schalcker am Support beteiligen können, jedoch fand sich der aktive Kern im Zentrum der Südkurve ein und gab über weite Teile des Spiels alles für unseren Verein. Besonders hervorzuheben war das brachiale „Vorwärts Schalke“. Auch wenn ein leeres Stadion stets andere akustische Möglichkeiten bietet, war das genau die Lautstärke, die Energie und die Kraft, die wir stets von der Nordkurve erwarten.

Das erste Ligaspiel der neuen Saison führte uns zu unseren Freunden nach Nürnberg. Auch wenn unsere Auftritte dort in den letzten Jahren nie zufriedenstellend waren, hofften wir auf eine deutliche Steigerung in diesem Jahr. Passend zu diesem Motto war auch das Choreospruchband „Vorwärts F.C. Schalke – für Punkte auf dem Rasen und Action auf den Rängen“. Die Punkte auf dem Rasen konnten wir zwar einfahren, die Action auf den Rängen trat jedoch nicht wirklich ein. Gute Momente, wie das ordentliche „Immer wieder S04“, konnten nicht über die schwachen Phasen hinwegtäuschen. Es kann einfach nicht sein, dass wir in Eure Gesichter schauen und Eure Blicke stets rat- und hilflos erscheinen. Wartet nicht auf uns, dreht durch, auch ohne vorherige Ansprache von uns. Wichtig ist uns außerdem, dass Ihr zukünftig mehr auf die Trommeln achtet. Alleine Sie geben, natürlich mit uns beiden, das Tempo vor. Singen wir unsere Lieder zu schnell oder ohne Rhythmus, ist eh spätestens nach der zweiten Wiederholung Schluss oder wir können nicht die Lautstärke erreichen, die eigentlich möglich ist. Natürlich könnt Ihr jetzt sagen, dass in Nürnberg die Emotionen fehlten, weil wir gegen unsere Freunde gespielt haben oder dass es einfach zu warm war. Dies alles dürfen jedoch keine Gründe sein, welche einen schwachen Auftritt rechtfertigen.

Wir müssen als FC Schalke Nordkurve einen anderen Anspruch haben und zwar den, dass wir unseren FC Schalke 04 und die Nordkurve würdig präsentieren! Was letzte Saison war, muss schnell vergessen werden und jeder sollte sich wieder vor Augen halten, dass die 90 Minuten im Stadion die Zeit ist, in der man den Alltag vergessen und einfach durchdrehen kann, gemeinsam mit vielen Leuten, die die selbe Leidenschaft haben. Auch wenn man in einigen Dingen nicht der selben Meinung ist, gilt es während der 90 Minuten zusammenzustehen, zu hüpfen und einfach durchzudrehen!

Rückblickend müssen wir sagen, dass es bei den Spielen in Wien, Köln und Nürnberg wohl eher keine allzu große Anspannung gab, das wird in den kommenden Bundesligaspielen sicher wieder anders sein und eine gewissen Anspannung gilt es durch unsere Emotionalität und Verrücktheit auszugleichen, damit wir unsere Mannschaft auch bei schweren Spielen mit ganzer Kraft unterstützen, singt Euch in einen Rausch, vergesst den Alltag und lebt den Nordkurve-Gedanken, 1.000 Freunde, die zusammenstehen, gemeinsam singen, kämpfen und siegen, lasst uns diese Worte gemeinsam mit Leben füllen, jeder Einzelne ist dabei wichtig und zusammen können wir alles erreichen!

Für einen Neuanfang in dieser Saison, wenn es im sportlichen Bereich nicht sofort wie erwünscht klappt, liegt es an uns allen auf den Rängen zu zeigen, dass wir wieder da sind, stärker als je zuvor!

Haengi und Kanne

Rückblick FC Schalke 04 - TSG 1899 Hoffenheim 2:3 (2:1)



Zum Abschluss einer vollkommen misslungenen Spielzeit gastierte der hoch gelobte Aufsteiger aus Hoffenheim auf Schalke, sportlich ging es lediglich noch darum, die Plätze zu tauschen und in der Endabrechnung vor dem Konstrukt des Herrn Hopp zu stehen. Machen wir es kurz, nicht mal das klappte und damit konnte die Saison endgültig zu den Akten gelegt werden, weshalb wir in erster Linie über die Randerscheinungen berichten. Bereits früh am Morgen versammelten sich erfreulicherweise viele Schalker am Fanprojekt, Hintergrund war ein gemeinsames Kunstprojekt mit Horst Wackerbarth und seiner „Roten Couch“. Schon bei Ankunft an der Glückauf-Kampfbahn kamen viele der regelmäßigen GAK-Besucher aus dem Staunen nicht mehr heraus, denn in der Woche vor dem Spiel entstand an der Caubstraße ein riesiges Schalke-Graffiti. In Zusammenarbeit mit dem Schalker Fanprojekt konnte dieses Vorhaben realisiert werden, schönes Teil!

Mittels diverser Spruchbänder machten wir vor der Sommerpause auf unterschiedlichste Dinge aufmerksam, spendeten Trost oder bedankten uns, z.B. beim Trainertrio der letzten Begegnungen. Die Jungs haben gezeigt, dass sie mehr als nur eine Notlösung sein können und eigentlich eine Chance verdient gehabt hätten. Zwei weitere Plakate befassten sich mit persönlichen Grußbotschaften, zum Einen für ein UGE-Mitglied, das kurz zuvor einen Unfall hatte und zum Anderen ermunterten wir einen Nürnberger zum Durchhalten, da dieser für kurze Zeit hinter schwedische Gardinen musste. Nach der Halbzeit wiesen wir, wie zeitgleich auch in vielen anderen deutschen Kurven, auf die missliche Lage bei der Datei Gewalttäter Sport hin. „Bist du schon drin?“, lautete die markante Frage. Wir fordern dringend eine Abschaffung dieser ominösen Datei, die wirklich jeden von uns gespeichert haben könnte, sei es nur durch eine Routinekontrolle im Rahmen eines Fußballspiels. Das Spiel plätscherte fortan vor sich hin, auf den Rängen konnte an diesem Samstag auch kein guter Auftritt gezeigt werden. Aus unserer Sicht müssen sich diverse Punkte schleunigst ändern, weswegen unsere letzte Forderung dieser Saison gegen Spielende gezeigt wurde: „Neuanfang: Auf dem Rasen und in der Kurve!“. Wir hoffen, dass die Vereinsverantwortlichen diesen Appell ernst nehmen und nicht nur der sportlichen Leitung die Freiheiten geben, die sie braucht. Auch wir Fans benötigen diese Freiräume! Sei es die alberne Diskussion um einen verdeckten „i“-Punkt oder die nicht aufgehobenen Stadionverbote, wir hoffen auf ein Umdenken unseres Clubs.

Bei der Rückkehr zum Fanprojekt war bereits alles für die folgende Party zum 15-jährigen Bestehen jener Institution vorbereitet, die für uns seit langem ein wichtiger Anlaufpunkt geworden ist. Auf einer Bühne gab es Livemusik, ein Bierwagen lieferte die innere Abkühlung und die hungrigen Fußballfans konnten zwischen



Spanferkel und Grillgut wählen. Für ein Grinsen in den Gesichtern vieler Besucher sorgte der kreative Nachbau von Überwachungskameras aus Pappe. Gut verteilt und mit der Aufschrift „ZIVI TV“ machten so einige Schalcker ihrem Ärger über die ständige Überwachung an der Kampfbahn Luft. Eine Tatsache, die auch am heutigen



Tag zum Tragen kam, anwesende Zivilpolizisten, welche die feiernde Menge auf dem Vorplatz observierten, eine Rechtfertigung wäre vollkommen aus der Luft gegriffen, schließlich waren die Horden von Hoffenheimer Hooligans bereits zurück in Richtung ihres Dorfes kutschiert worden. Mittels eines provisorischen Sichtschutzes aus Stoff wurde die Bespitzelung zumindest etwas torpediert und siehe da, die Party verlief dennoch störungsfrei, kein Grund zur Sorge für die Beamten, Gelsenkirchens Sicherheit war nicht gefährdet. Beim nächsten Mal könnt ihr direkt in der Wache bleiben!

Rückblick Sommervorbereitung

Trotz Sommerpause standen die Räder bei Ultras GE natürlich nicht still und bei den Vorbereitungskicks der Königsblauen waren ebenfalls Ultras vor Ort. Einen Überblick gibt es hier, die Begegnung in Recklinghausen wurde aufgrund des Fußballturniers der Gelsen-Szene nicht besucht und anstatt in die Arena zum Sponsoren-Cup zu pilgern, kümmerten wir uns um die Glückauf-Kampfbahn, mehr dazu an anderer Stelle in dieser Publikation:

Hochsauerlandkreis-Auswahl - FC Schalke 04:

Donnerstag Trainingsauftakt, Dienstag dann das erste Testspiel im sauerländischen Meschede. Bis kurz vor der Partie war nicht klar, ob man als SV'ler nun ins Stadioninneren darf oder die 90 Minuten vor den Toren verbringen muss. Nach kurzweiliger Fahrt kamen wir am Dünnefeld-Stadion an und der Eintritt wurde uns zunächst verwehrt. Durch Bemühungen des Fanprojektes sollten wir aber doch noch in den Genuss des Spiels kommen, allerdings hatte sich dieses zumindest für ein Mitglied unserer Gruppe bereits nach kürzester Zeit wieder erledigt. Sein Vergehen, er hat bei einem der zahlreich anwesenden Dortmunder nach dem Grund seines Besuches angefragt. Der Rest verbrachte, wie fast immer bei Testspielen, die Begegnung mit Gesprächen bei dem ein oder anderen Bier. Schalke konnte wiedererwartend das Spiel nur mit 3:0 für sich entscheiden, doch wen interessieren schon die Resultate in der Vorbereitung?

FC Schalke 04 - TSV Donndorf-Eckersdorf:

Tags darauf ging es für uns recht frühzeitig, aufgrund der Anstoßzeit von 16:00 Uhr, ins ostwestfälische Marienfeld, zum kurzfristig anberaumten Testspiel gegen den Gewinner eines Sponsorengewinnspiels. Ein Kick der Marke „sinnlos“ und trotzdem waren immerhin 15 UGE'ler unter den 800 Zuschauern. Bis auf die Dorfbewohner lockte dieses Spiel aber kaum jemanden hinter dem Ofen hervor. Aufgrund der vorherrschenden Temperaturen verbrachten wir das Gekicke hauptsächlich damit ein schattiges Plätzchen zu finden. Heute gestaltete Schalke das Spiel dominanter und gewann mit einem klaren 14:1-Sieg. Nach einiger Zeit strichen wir wieder die Segel und begaben uns auf den Heimweg.

Trainingslager Herzlake:

Das diesjährige Trainingslager der Knappen sollte im niedersächsischen Herzlake stattfinden, zweieinhalb

Stunden entspannte Autofahrt also, die so manch UGE'ler auf sich nahm. Leider hatten wir es im Vorfeld verschlafen, dass wir uns alle in einem Kaff unterbringen, so kam es, dass alle Anwesenden für ein paar Tage ziemlich zerstreut im Emsland wohnten, da das eigentliche Dorf mit knapp über 4.000 Einwohner keine Beherbergungsstätten mehr zu bieten hatte, zu viele Schalker hatten eben einfach den gleichen Gedanken. Kurzfristig entschied sich der Verein doch für den Trainingsplatz am Hotel mit vier Sternen im benachbarten Aselage, obwohl der VfL Herzlake mit dem Hasetalstadion ein sehr feines Trainingsgelände zu bieten hatte. Natürlich war es für alle Mitfahrer im Vorfeld klar, dass die Gemeinde neben den vorherigen Trainingslagern in Bad Radkersburg und Stegersbach nicht mehr zu bieten haben würde, jedoch hofften wir auf gutes Wetter - vergebens. Die eine oder andere Anekdote hatte die Woche aber doch parat, so machten wir die Erfahrung, dass manche Linienbusse ausschließlich als Taxen erkenntlich sind, so verlängert sich die Wartezeit schonmal auf ein paar vorbeirauschende Busse. Das Testspiel in Meppen war der einzig echte Ausritt, aber lest einfach im nächsten Text.

FC Twente Enschede – FC Schalke 04:

Im Dezember kreuzten unsere beiden Vereine noch im UEFA-Cup die Klingen, der Ausgang ist bekannt. Während der Vorbereitung kam es nun zur Revanche, so war es zumindest auf der S04-Homepage zu lesen, während es für uns in erster Linie eine gute Möglichkeit war mal wieder im größeren Rahmen auf die Vak-P Jungs zu treffen. Spielort war das Emslandstadion in Meppen, die Blauen reisten aus dem Trainingslager aus dem nahen Herzlake an, der FCT hatte 80 Kilometer vor sich und für den reisewilligen Anhang aus dem Pott war es, trotz Termin unter der Woche, mit ca. 90 Minuten Fahrtzeit ebenfalls akzeptabel. Leider gab es im Vorfeld die Info, dass die Sektion SV nicht rein darf und daher manch Königsblauer aus unseren Reihen auf den Kurztrip gen Norden verzichtete. Vor Ort stellte sich das Ganze schon wieder anders heraus, Schalke fungierte nicht als Ausrichter und damit stand dem Klönen mit den Holländern innerhalb der Stadionzäune nichts im Wege, sehr schön! Diese waren mit drei Bussen und etlichen Autos angereist, eine beträchtliche Masse für ein Testspiel. Lobenswert, dass man sich in der Spielstätte des SV Meppen frei bewegen konnte, also verteilte sich der UGE-Haufen und mischte sich zum Teil unter die Vak-P Gestalten am Bierstand. Support gab es von keiner Seite, der gemütliche Plausch stand eindeutig im Vordergrund. Ein paar Jungs der Szene Meppen, unterstützt von ihren Freunden aus Emden, waren ebenfalls vor Ort, bäugt von den Zivis und uniformierten Beamten, die allerdings recht relaxt wirkten. Im Laufe der zweiten Halbzeit verließ die einheimische Truppe ihren Standort, an einer Auseinandersetzung mit der jüngeren Hoolfraktion aus dem Nachbarland waren sie nicht interessiert und so endete der Tag ohne besondere Vorkommnisse.

SK Rapid Wien - FC Schalke 04:

Als die Information durchsickerte, dass unsere Blauen zum Jubiläumsspiel bei Rapid Wien antreten werden, stieg die Vorfreude auf dieses Ereignis stetig, schließlich sollte es das einzige internationale Auftreten mit dem eigenen Club in dieser Saison werden. Somit auch die einzige Möglichkeit gemeinsam auf den Rängen zu stehen und uns als Einheit zu präsentieren, was diverse Stadionverbote im Alltag leider immer noch verhindern. Nach internen Diskussionen wurde beschlossen, dass wir vom üblichen Prozedere bei Testkicks abweichen und als Ultras GE samt Materialien auftreten werden.

Fangen wir vorne an, am Freitag machte sich ein UGE-Gefährt samt mehreren Bulli-Besatzungen und Autos um 22:00 Uhr gen Wien auf, weitere Ultras wählten den Flieger oder trieben sich zum Hoppen gleich für ein paar Tage in der Region herum. Ankunft in der österreichischen Hauptstadt war für den Hauptmob ungefähr um 10:30 Uhr am Spieltag selbst, der Anstoß wurde derweil von 20:30 Uhr auf 19:15 Uhr verlegt, trotzdem blieb ausreichend Zeit, um das sehenswerte Wien zu erkunden. Das Erreichen der Stadtgrenze stellte sich

für die Busbesetzung als sehr überraschungsvoll heraus, da uns die Staatsmacht gastfreundlich empfing und einen positiv irritierte. Keine Buskontrolle, keine Aufnahme der Personalien, kein Rumgestresse oder arrogantes Auftreten wie so häufig in der BRD, einfach völlig entspannt und sogar sehr freundlich. So konnten wir unbehelligt und ohne Schikanierung seitens der Polizei in die Stadt, Absprachen bezüglich des Weges zum Stadion wurden auf einer konstruktiven Ebene getroffen, da es mit dem ÖPNV aufgrund von Bauarbeiten ein paar Hindernisse gab. Wenn unsereins ständig über die angeblichen Ordnungshüter meckert, dann müssen eben auch positive Erfahrungen geschildert werden und heute war so eine Situation.

Unterschiedlich verbrachte unser Haufen die Stunden bis zum gemeinsamen Treffen, die einen klapperten die Sehenswürdigkeiten ab, andere testeten das einheimische Bier oder spannten nach der schlauchenden Fahrt einfach aus. Bereits gestern waren schon einige Schalker vor Ort und genossen die Gastfreundschaft im grünen Wien, da zwischen Gelsen-Szene und Alter Garde seit längerem einzelne Kontakte bestehen. Ausschließlich positives Feedback gab es auch aus unseren Kreisen über den Freitag Abend, vielen Dank dafür! Um 16:00 Uhr sammelte sich unsere Truppe und fuhr frühzeitig geschlossen gen Gehard-Hanappi-Stadion, wo die Tore noch geschlossen waren. Eine Abordnung traf sich derweil mit den Capos der Ultras Rapid, um die letzten Details bezüglich des Ablaufs im Stadion zu klären und ebenso mit dem Sicherheitsbeauftragten die Sache mit der Schweigeminitze zu koordinieren. Paradiesische Zustände, welche dort herrschen bzw. sich die Jungs erarbeitet haben, angefangen vom Verständnis des Sicherheitsbeauftragten bis hin zu den geschaffenen Strukturen innerhalb der Fanszene. Neidisch blickt man in solchen Momenten auf die eigenen Gegebenheiten und welche Arbeit uns in den kommenden Jahrzehnten erwartet, ohne die Gewissheit zu haben, dass es wirklich besser wird.

Gelsenkirchens Zivis hatten derweil ihren großen Auftritt, als sie die erwähnte Abordnung stoppen ließen, die inklusive Fanprojektleiter gerade auf dem Weg gen Block West war, um sich dort mit Oliver von UR88 zu treffen, schließlich konnten sie das Verhältnis zwischen den beiden Gruppen angeblich nicht einschätzen. Peinlicher geht es kaum, denn besagte Person kam kurze Zeit später persönlich vorbei und die Sache hatte sich erledigt. Wer beim Memory Gesichtern Namen zuordnen kann, der ist nicht unbedingt szenekundig.

Die Kontrollen am Eingang waren ebenso freundlich, wie der gesamte Empfang an der Heimstätte des SK Rapid, keine Anzeichen von einer schikanierenden Behandlung von Gästefans, welche als notwendiges Übel angesehen werden. Somit konnten wir ohne Probleme unsere Choreo mit in den Sektor nehmen, wo jene direkt vorbereitet wurde, indem man per Flyer die angereisten Schalker informierte und die schwarzen Pappen auslegte. Einige Zeit vor dem Kick drehte der Block West gut auf und





schon jetzt machte sich die Vorfreude in unseren Reihen breit. Kurz nach dem Anpfiff fand die gemeinsame Schweigeminute für Erich und einen verstorbenen Rapid'ler statt, absoluter Gänsehautmoment, als im Stadion Abschied von den beiden Szenegrößen genommen wurde. Der Auswärtssektor streckte die schwarzen Tafeln in die Höhe und unmittelbar nach dem Wiederanpfiff leuchtete eine bengalische Fackel in unserer Mitte auf, Bruchteile später folgten weitere hinter dem nun durchschimmernden Transparent „R.I.P. Erich“. Abgerundet wurde diese Aktion mit einem zweiteiligen Spruchband „Der König von GE geht auf seine letzte Reise...“ und „...doch sein Feuer brennt ewig in uns weiter!“. Ein würdiges Gedenken an Erich, der eigentlich mit uns im Block hätte stehen sollen. Zusätzlich warteten Ultras Rapid mit einer wunderschönen Geste auf, indem sie ein blau-weißes Spruchband „R.I.P. Erich - König von GE!“ präsentierten und uns dieses in der Halbzeit schenkten.

Für die Heimseite, eigentlich ja Seiten, da beide Hintertortribünen ihre Gruppen haben, war es das erste von zwei Begegnungen zum 110. Vereinsjubiläum. Die Lords in der Ostkurve starten mit einer Konfettieinlage und ließen im weiteren Verlauf Halter und Fackeln folgen. Im Block West wurde choreographisch an die Rapid-Legenden der Geschichte erinnert, absolut gelungene Aktion zum Geburtstag ihres Clubs. Die Stimmung lässt sich schwer beschreiben oder gar bewerten, da im Gästeblock selbst 90 Minuten Vollgas gegeben wurde. Angepeitscht von drei Vorsängern ein guter Auftritt der Nordkurve in der Fremde, definitiv eine super Visitenkarte, die wir in Wien abgegeben haben. Wer auf den Trip verzichtet hat, der hat einiges verpasst und wird sich spätestens beim Betrachten der Fotos und Videos auf unserer Homepage in den Hintern beißen.

Wir hätten noch stundenlang weitersingen können, soviel Lust hat es gemacht, aber auch die schönsten Testspiele enden nach zwei mal 45 Minuten und das hieß Rückfahrt für die Busbesatzung und die Bullis. Andere blieben noch eine Nacht in Vienna, schauten im Rapid-Dorf auf ein Bier vorbei und vergnügten sich mit der Gelsen-Szene und Alten Garde in deren Kneipe. Ein riesiges Dankeschön an AG und UR88 für den Empfang, die Gastfreundschaft und die Hilfe beim Choreoablauf, hoffentlich können wir uns irgendwann mal revanchieren!

FC Remscheid - FC Schalke 04:

Die nächste spontane Partie unter Felix Magath, immerhin eine Woche vor dem Termin festgemacht bzw. veröffentlicht. Mehrere Autos aus UGE-Kreisen bretterten die A1 runter bis Lennep, das allgemeine Interesse hielt sich in den eigenen Reihen in überschaubaren Grenzen. Das Rund war hauptsächlich von Blau-Weißen gut gefüllt und auch die Sektion Stadionverbot konnte das Spiel vom Balkon einer gegenüberliegenden Fastfoodkette live verfolgen. Auf Remscheider Seite waren einige Gestalten inklusive Zaunfahne und Doppelhalter zu sehen, welche während des Spiels supporteten. Von unserer Seite gab es wie üblich bei Testspielen keine lautstarke Unterstützung. Auf dem Rasen gab es eine klare Angelegenheit für Königsblau und so lautete der Endstand 7:0. Aus der Mannschaft stach Halil Altintop heraus, welcher gleich 4 der 7 Tore selbst erzielte.

1. FC Union Berlin – FC Schalke 04:

Schalke's Hauptsponsor gab mal wieder medienträchtig Gas gegen Gewalt, bei der Suche nach einem hilfsbedürftigen Gegner fiel die Wahl dieses Mal auf Union Berlin, was zumindest einen Blick in die umgebaute Alte Försterei ermöglichte. Diese wurde mit tatkräftiger Unterstützung der eigenen Fans in den letzten Monaten zu einem Schmuckkästchen umgebaut, welches seinen Charme im Arenazeitalter nicht verloren hat. Großen Respekt an die Eisernen! Dennoch gibt es im Pott sicherlich genügend Clubs, die sich über eine Finanzspritze ebenso freuen würden, von einem Kick gegen Gelsenkirchener Amateurevereine, so wie von uns schon mal angeregt, ganz zu schweigen.

Zwei UGE-Gefährten, mit an Bord 24 Fahrer aus dem Bosch-Bus, quälten sich dank zweier Staus und zeitweise ausgefallenem Navi der Busfahrer in rekordverdächtigen 8,5 Stunden bis nach Köpenick, wo sich die Polizei erfreulicherweise im Hintergrund hielt. Vor den Stadionsoren mussten wir uns dann von elf mitgereisten Stadionverbot'lern trennen, die aufgrund des einsetzenden Regens an einen überdachten Bierstand wechselten. Das Stadion ist nach dem Umbau nun vollständig überdacht und die kompletten Stehplatzränge wurden saniert. Der Anstoß verzögerte sich um 15 Minuten, da der Schiedsrichter im Stau stand, sowas hat man bisher noch nicht erlebt. Organisierten Support gab es von unserer Seite, wie bei Testspielen üblich, nicht. Auch auf der Heimseite konnten wir, bis auf mehrmalige „Eisern Union“-Wechselgesänge, kaum Aktivität vernehmen. Sportlich war es ein ganz schlechter Auftritt unserer Blauen und so verloren wir verdient mit 2:1.

Mehr Spaß schienen da ausnahmsweise die Ausgesperrten gehabt zu haben, die erst Besuch von Rolf Rojek bekamen und beim Pils die aktuelle Situation in der Fanszene diskutierten. Trotz zweier Zivis der EGH schauten zudem zwei Jungs der Unioner Boxfraktion vorbei und erkundigten sich nach einem 15 gegen 15 abseits des Stadions. Da es von Ultras GE keine abgemachten Sachen gibt, wollten die Einheimischen mal am Bus vorbeischaun, aber das erwies sich letztlich als falsches Versprechen. Eine denkwürdige Rückfahrt mit unserem Piratenschiff und tobender Meute rund um ihren Käpt'n rundeten den Tag ab, der bis zur Ankunft in Berlin eigentlich eine Qual war, letztlich aber doch eine Menge Spaß brachte und gerade die anwesenden SV'ler für zukünftige Aufgaben gestärkt hat.

1. FC Saarbrücken - FC Schalke 04:

Der letzte Vorbereitungskick wurde kurzfristig angesetzt, auch wenn die Spatzen im Saarland bereits seit längerem von den Dächern piffen, dass der S04 im Ludwigspark gastieren würde. Trotz Termin auf einem Mittwoch, immerhin Ferienzeit, konnte ein UGE-Bus komplett gefüllt werden, welcher mittags um 13:00 Uhr aus dem Ruhrpott startete. Die Fahrt verlief ziemlich ereignislos, jedoch sehr schlauchend, da die Sonne dazu beitrug, dass die Temperatur innerhalb des Busses anstieg und die flüssige Nahrung sofort wieder ausgeschwitzt wurde. Nach mehr als fünf Stunden kamen wir an der Saar an und durften an dem Verkehrschaos ab der Stadtgrenze teilhaben. Am Gästeblock waren zwar einige Virage Est-Gestalten zu erspähen, das Polizeiaufgebot samt mehreren Zivis ließ jedoch kein Kontakt zu und riegelte den Bereich weiträumig ab. Andererseits gibt es mit den Blau-Gelben eigentlich keine Berührungspunkte, deren alte Freundschaft zum BVB ist längst Geschichte, warum also unbedingt posen oder den körperlichen Kontakt suchen? Zudem gewährte der FCS bereits im Vorfeld der



Sektion SV den Zutritt, weshalb es für uns in erster Linie eine entspannte Tour werden sollte.

Im Inneren der alten Schüssel hatte sich seit dem letzten Besuch mit den Blauen, erste Runde im DFB-Pokal 1999, nichts verändert, ein schöner Anblick für Nostalgiker wie uns. Ansonsten wurde bei Wurst und Bier das Testspiel Testspiel sein gelassen, während es für manch einheimischen S04-Fan wohl das Spiel des Jahrzehntes war. Anders ist es nicht zu erklären, warum ständig gegen die Gastgeber gepöbelt werden musste und dabei mit entsprechendem Alkoholpegel Gesänge, wie „Ihr seid ein Vorort von Homburg“ intoniert wurden. Die Partie war alles andere als ansehlich und so konnten die 90 Minuten getrost mit diversen Gesprächen verbracht werden. Schräg gegenüber taten es uns die Boys Saarbrücken in der Virage Est gleich und verfolgten die Begegnung sitzend, still und ohne Zaunfahrten. Im Laufe des Testspiels wurden zwei Busse in den Gästeblock gefahren, natürlich auch unser Gefährt, so war eine zügige Abfahrt schonmal ausgeschlossen.

Nach dem Abpfiff schnell ein Gruppenfoto für das Archiv vor den Zäunen des Sektors gemacht, danach ging es in Polizeibegleitung zum Bus, an welchem wir zunächst warten mussten, bis sich die restliche Meute auf den Heimweg machte, da der Zufahrtsweg angeblich keine weitere Lücke für unser Gefährt zuließ. So blieb uns die Aufregung außerhalb verborgen, zumindest eine Fackel sahen wir aus der Ferne vor sich hin lodern, von einer lauernden Meute war anschließend aber nichts zu sehen. Als wir den Gästeblock verlassen durften, waren neben genügend Ordnungskräften höchstens 10-15 Gestalten der Virage Est sichtbar, Höchstalter 18 Jahre und keinerlei Anstalten anzugreifen. Das war es dann auch für uns, ohne weitere Vorkommnisse ging es zurück in den Pott.

Rückblick DFB-Pokal TSV Germania Windeck - FC Schalke 04 0:4 (0:2)

Ein Pokalspiel in der ersten Runde stand an. Jedes Jahr warten große Namen alter Traditionsvereine auf ein Kräfteressen mit den Bundesligaclubs. Fortuna Düsseldorf, Dynamo Dresden oder Eintracht Braunschweig sind nur einige interessante Gegner, die im großen Topf der Auslosung warteten und Garant für ein interessante Begegnung gewesen wären. Doch wie so oft kommt es meistens nicht so, wie man es sich erhofft und so musste unser FC Schalke gegen den TSV Germania Windeck antreten. Nun, das Beste an der Paarung war wohl für die Meisten die Tatsache, dass es nun wieder so richtig losgeht. Keine langweiligen Wochenenden ohne Fußball oder Testspielkicks, in denen es um nichts geht.

Am Spieltag traf sich unsere Gruppe frühzeitig an unseren eigenen Räumlichkeiten, um sich bei kühlen Getränken und frischem Grillfleisch auf das erste Pflichtspiel der Saison einzustimmen. Von dort aus machten wir uns gegen 15:00 Uhr via Hauptbahnhof mit dem Zug auf nach Köln, da das Spiel aufgrund der geringen Kapazität in Dattenfeld leider ins Müngersdorfer Stadion verlegt wurde. Nach einer ereignislosen Anreise, welche von massig Uniformierten gesäumt wurde, erreichten wir früh das Stadion, wo wir uns in der eigentlichen Heimkurve in der Mitte positionierten. Zum Intro präsentierten wir ein paar Fahnen. Für diese Selbstverständlichkeit mussten in der Woche vor dem Spiel dutzende E-Mails geschrieben werden. Anstatt sich einfach mal locker zu machen, gaben die Verantwortlichen aus Windeck den typischen Deutschen ab, der sich nur zu gerne hinter Paragraphen und Verordnungen versteckt. Lächerlich!

Aufgrund des wie erwartet eintretenden Spielverlaufs war die Stimmung auf Schalker-Seite, angepeitscht durch Haengi und Kanne auf dem Zaun, zwischenzeitlich richtig gut. Dabei können wir nicht verschweigen, dass bei solch guten akustischen Gegebenheiten vor Ort und den nahezu 8.000-9.000 Schalkern mehr Leute in die Gesänge einstimmen mussten. Seien wir aber an dieser Stelle nicht zu perfektionistisch und betrachten die Tatsache, dass unser FC Schalke gegen einen namenlosen Fünftligisten angetreten ist. Von den insgesamt 16.000 Zuschauern sahen ca. 2.000 Personen danach aus, als würden sie der Heimmannschaft die Daumen drücken. Der Windecker Anhang trumpfte gar mit zwei Zaunfahrten und einigen Schwenkern im eigentlichen

Gästeblock auf, diese Pluspunkte verloren die Jungs bei einer zufälligen Begegnung vor dem Spiel wieder. Bei einer so großen Klappe wären ein paar Ordnungsschellen angebracht gewesen, die anwesende Staatsmacht bot den frechen Buben jedoch ausreichend Schutz.

Zum Spiel selbst lässt sich nicht viel sagen: Wir haben 4:0 gewonnen und sind eine Runde weiter. Bei den ersten Ligaspielen wird man sehen, wo unsere Mannschaft steht und was „Quälix“ wirklich bewegt oder gar schon bewegt hat. Zu Beginn der zweiten Halbzeit kam es noch zu einer sehr netten Geste aus Nürnberg. Einer unserer Freunde lies es sich nicht nehmen direkt nach dem Spiel des Glubbs in Dresden per Flugzeug nach Köln zu kommen. Respekt und vielen Dank!

Kein Dank, dafür massig unausgesprochene Flüche gehen an die Polizei, welche unsere SV'ler vor dem Stadion kesselte, kontrollierte und dann in eine Kneipe steckte. Natürlich durften die Jungs und Mädels auch nicht mit uns zurück zum Bahnhof fahren, sondern wurden seperat zum Bahnhof begleitet, wo sie auf die restlichen Zugfahrer trafen, die von massig Behelmten in Schach gehalten wurden. Überflüssig zu sagen, dass die Obhut erst wieder in GE endete, aber manch Kölner Ultra erkennt darin ein Zeichen der Schwäche und Angst, aber Diven wird ja schon immer ein besonderer Blick auf die Realität nachgesagt.

Rückblick 1. FC Nürnberg - FC Schalke 04 1:2 (0:1)



Der erste Spieltag in der Saison 2009/10 bescherte uns sofort ein Gastspiel bei unseren Freunden in Nürnberg. Drei vollbesetzte UGE-Busse machten sich am Spieltag auf den Weg, hinzu kamen noch einmal 50-60 Autofahrer, wovon der Großteil bereits am Freitag anreiste. Die Fahrt der busreisenden Ultras verlief die ersten Stunden recht ereignislos bis irgendwann eine Vollsperrung der Autobahn einen Umweg übers Land notwendig machte und unsere Ankunft in Nürnberg verzögerte. Normal kein Problem, da bis zum Anstoß noch genügend Pufferzeit vorhanden war, jedoch fiel ein erstes Beisammensein

mit unseren Freunden somit ins Wasser. Nachdem die Stadtgrenze gegen 13:30 Uhr passiert wurde und wir wenig später am FCN-Trainingsgelände, wo später auch der abendliche Ausklang stattfinden sollte, unsere Busse parkten, ging es mit einer Abordnung Nürnberger und weiteren UGE'lern ohne Polizeibegleitung zu Fuß Richtung Max-Morlock-Stadion, wo es die Sektion SV beider Fanlager in eine Strandbar zog. Die Stadiongänger machten sich aufgrund der vorangeschrittenen Zeit unmittelbar auf in ihre Blöcke.



Auf der Heimseite überzeugte UN vor dem Spiel mit schönen Melodien und enormer Lautstärke, wobei das zu dem Zeitpunkt noch ziemlich leere Max-Morlock-Stadion die akustischen Schwächen jenes Bauwerks kompensierte. Zum Einlaufen der Mannschaften war die Nordkurve Nürnberg mit rot-schwarz-roten Luftballons einem übergroßen Spruchband „Erstklassige Farben“ geschmückt. Dass die rot-schwarzen Wurfrollen aus den Blöcken oberhalb der Choreo so früh flogen, war sicher nicht beabsichtigt. Im Block 8, dem (noch) Standort der Ultras Nürnberg, konnten wir einen Großteil der Ultras

und Fans oberkörperfrei erkennen, ansonsten konnten wir die Heimkurve nicht wahrnehmen, was allerdings

der Bewegung in der Heimkurve zu Folge an der schlechten Akustik im Max-Morlock-Stadion liegt.

Zum Intro hatten wir eine kleine Choreographie vorbereitet. Links und rechts in unserem Block verteilten wir weiße Stoffbahnen und blaue Folienschals in der Mitte des Gästeblocks. Abgerundet wurde das Ganze mit einem Spruchband, das unsere Erwartungen für die kommende Saison zum Ausdruck bringen sollte: „Vorwärts FC Schalke - Für Punkte auf dem Rasen und Action auf den Rängen“. Die Stimmung auf unserer Seite wie immer in Nürnberg schlechter als bei vielen anderen Auswärtsspielen, wobei der aktiven Fanszene weniger der Vorwurf gemacht werden kann, als jenen, die selbst beim Vereinslied sich weigern ihren Schal in die Luft zu strecken und mitzusingen. Habt ihr gar keinen Stolz? Zwischenzeitlich wurde es mal richtig laut, aber gerade vom Oberrang hätte und den bereits angesprochenen Personen hätte einfach mehr kommen müssen.



Zu Beginn der zweiten Halbzeit gab es in Block 8 eine Choreographie zu Ehren von Gelsen-Szene-Erich. Ein übergroßer Doppelhalter mit Erich's Konterfei mit Blau-Weißen Sonnenstrahlen im Hintergrund, wurde von schwarzen Pappen unterlegt und dazu das Spruchband: „Erich, wir werden dich nie vergessen“, welches die gesamte zweite Halbzeit vor dem Standort von UN94 hängen blieb. Respekt und vielen Dank dafür an UN94 und die Nordkurve Nürnberg!



Aus sportlicher Sicht gab es den erwarteten Pflichtsieg. Zwei Tore von unserem erfolgreichsten Stürmer der letzten Saison, Kuranyi, das Anschlussstor von Mintal in der 88. Minute war nur Ergebnisskosmetik.

Nach dem Spiel begrüßte uns dann die Sektion Stadionverbot vor den Stadioneingängen, wo sie auch schon das ganze Spiel verweilte, um unseren Gesängen zu lauschen. Gemeinsam machten wir uns Richtung Heimkurve auf, wo kurze Zeit später die rot-schwarze Fraktion aus dem Block kam. Zusammen ging es den Fußmarsch zurück zum FCN-Trainingsgelände, wo schon ein glühender Grill und Bier für die hungrige und durstige Meute aufwartete. Um 19:00 Uhr startete dann der Kick zwischen UN und UGE, tragischerweise wurde die Partie aufgrund von einem ungültigen Tor, welches trotzdem vom Schiedsrichter gegeben wurde, in der letzten Sekunde mit 4:5 verloren.

Im Laufe der abendlichen Stunden folgten nette Gespräche, neben der Kontaktauffrischung der älteren Generation konnten auch die jüngeren unter uns Kontakte knüpfen, ein positives Zeichen, welches weiter genutzt und ausgebaut werden muss. Um 23:00 Uhr ging es für die Busse zurück nach GE, während es diverse Autofahrer gemeinsam mit unseren Freunden ins heimische Nachtleben verschlug.

Schalke und der FCN!

Ultras Gelsenkirchen - Liebe, Chaos, Leidenschaft!



7,5 Jahre ist es nun her, da schloss sich ein Haufen motivierter Schalker zusammen, um einen gemeinsamen Weg zu bestreiten, angetrieben von ihrer Liebe zum Verein FC Schalke 04 und einem gemeinsamen Traum von einer lebendigen, unbezähmbaren Nordkurve. Vieles hat man im Verlauf dieser Zeit zusammen erlebt, große Siege, bittere Niederlagen, traurige Stunden und Momente, erfüllt von Enthusiasmus und unendlicher Begeisterung. Grund genug also, um gemeinsam mit unseren Freunden und allen, die uns auf unserem Weg zur Seite gestanden haben, ein rauschendes Fest zu feiern und dabei auf das bisher Erreichte zurückzuschauen.

Am Samstag den 13.6.2009 sollte es dann so weit sein und im angemieteten Mad House-Club in Sichtweite zum Stadion sollte die Sause steigen. Schon tags zuvor durften wir die ersten Gäste aus Nürnberg in unseren Räumlichkeiten begrüßen, wo bei Pizza und dem ein oder anderen Bier der Abend seinen Ausklang fand. Am Samstag Mittag trafen sich ein paar Leute zum Grillen, ehe sich die feierwütige Meute um 19:04 Uhr pünktlich an den Tatort begab. Der Laden lud mit einem schönen Außenbereich samt Strandatmosphäre zum Chillen ein, der Innenbereich ausgestattet mit einer Tanzfläche und einer großen Theke samt netter Dekoration passte ebenfalls perfekt. Die Volksküche versorgte die hungrigen Mäuler mit Hamburgern, Pommes Frites und Frikandeln. Letztere waren für den ein oder anderen Liebhaber der fränkischen Esskultur eine gänzlich neue Erfahrung. Auf einer Leinwand über dem DJ-Pult konnte man sich eine schier unendliche Sammlung von Fotos aus 7,5 Jahren Ultras Gelsenkirchen anschauen und nicht wenige Anwesende nahmen bei den ersten Getränken Platz und ließen diese auf sich wirken. Wunderbare Erinnerungen wurden wach und Bilder von längst vergessenen Ereignissen sorgten für die ersten wirklich emotionalen Momente des Abends und natürlich, für die ein oder anderen Mordgelüste gegenüber dem ein oder anderen Fotografen.

Kurz nach Mitternacht fand nach ein paar einleitenden Sätzen durch Kirsche die Ehrung unserer Gäste statt. Hierbei hallten die erste Gesänge durch den Laden. Leider war es unseren Freunden aus Skopje aus verschiedenen Gründen nicht möglich uns beizuwohnen, jedoch waren zwei unserer Jungs in den letzten Wochen in Mazedonien zu Gast und überreichten den handbemalten Seidenschal als symbolischen Dank für ihre Freundschaft. Passend zur Überleitung enterte der 20 Mann umfassende Haufen von Vak-P aus Enschede die Empore und der Saal kochte zum ersten Mal an diesem Abend. Als die donnernden Twente-Sprechchöre abebbten, richtete Elena ein paar Worte des Dankes auf Niederländisch an unsere Freunde aus dem Nachbarland, ehe Nils uns in bestem Deutsch die Glückwünsche der Tukker überbrachte und uns gleichzeitig eine gerahmte Grafik aus einzelnen Fotos überreichte. Wiederum laute Gesänge begleiteten die Jungs von der provisorischen Bühne und somit waren unsere Freunde der Ultras Nürnberg an der Reihe, welche an diesem Abend mit ca. 40 Jungs und Mädels vertreten waren. Unter Schalke und der FCN-Sprechchören sprachen Erla und Munzi stellvertretend für UN94 zu uns und überreichten uns eine Fahne mit den Logos und Farben unserer Gruppen bzw. Vereine. Die Reden wurden immer wieder durch teilweise minutenlange Sprechchöre oder Gesänge unterbrochen. Dabei wurde sowohl unserer Freundschaft als auch unserer wunderbaren Bewegung

gehuldigt, den Stadionverbotlern wurde der Rücken gestärkt und die Bullen bekamen ihr Fett weg. Es waren wunderbare Momente, die emotionaler hätten nicht sein können.

Als nun der offizielle Teil beendet war, war der Weg frei für eine exzessive Party, welche man im Hause UGE noch nie erlebt hat, Massenpogoeinlagen, die zum Teil über Stunden andauerten, Gesangseinlagen zu Klassikern aus den Neunzigern getragen von fast sämtlichen Anwesenden, Tanzeinlagen von Leuten, die sonst die Füße nur zum stehen gebrauchen, überall nackte Oberkörper, fliegende Bierbecher und vor allem glückliche Gesichter. Vergessen waren alle Probleme, Stadionverbote, Repressionen und Schikanen. Es gab nur noch uns. Morgens um 05:00 Uhr wurde man dann mit noch immer stattlichen ca. 50 Feierwütigen aus dem Laden gebeten und nach einem letzten Gruppenfoto unter der aufgehenden Morgensonne verteilte man sich entweder in unsere Räumlichkeiten oder eines der vielen einzelnen Schlafquartiere. Sonntag Mittag wurden schließlich unsere Freunde aus Nürnberg verabschiedet, ehe sie sich auf die Heimreise machten und ein denkwürdiges Wochenende sein Ende fand.

Abschließend gilt unser Dank den Fans und Clubs aus der eigenen Szene, die uns auf unserem Weg begleitet und uns unterstützt haben, ebenso wie unseren befreundeten Ultra-Gruppen aus Nürnberg, Enschede und Skopje. Wir sind stolz auf unsere Freunde und freuen uns auf eine ereignisreiche Zukunft.

Ultras Forever - Forever Ultras!

Rückblick Tag der Traditionspflege

Am 18. und 19. Juli lud ein Telefonanbieter vier Bundesligisten in die Arena, um zum ersten Mal den eigenen Sponsorenpokal ausspielen zu lassen. Für uns war diese angebliche Standortbestimmung vor dem Bundesligastart kein Grund um gen Berger Feld zu pilgern, weshalb wir uns lieber der traditionsreichen Glückauf-Kampfbahn widmeten. Schon seit längerer Zeit wurde das Territorium rund um das Ehrenmal hinter der Gegengerade vernachlässigt, wir nahmen uns samstags der Sache an und riefen innerhalb der Fanszene zur Mithilfe auf.

Um 10:00 Uhr ging es für die ersten Helfer an der GAK los, mittels mehrerer Schautafeln wurde z.B. die Geschichte der Glückauf-Kampfbahn bildlich aufbereitet. In den Räumlichkeiten des Fanprojekts fand ein kleiner Tifo-Workshop statt, so dass es nicht nur um die Gartenarbeiten ging und für Abwechslung gesorgt war. Leider schickte Petrus Dauerregen gen Erde, trotzdem fanden sich am gesamten Tag ungefähr 150 Schalker ein, von denen ca. 50-60 Helfer am Ehrenmal schufteten. Bei wirklich schlechtem Wetter wurde hart und schnell gearbeitet, so konnte die ausgewählte Stelle schon innerhalb weniger Stunden gesäubert und neu gestaltet werden. Die Fotoreihe auf www.ultras-ge.de, die den Platz vor und nach der Aktion dokumentiert, spricht Bände. Des Weiteren wurde motivierten Malern im Schalker Fanprojekt gezeigt, wie ein Doppelhalter erstellt werden kann. Es wurden zwar im Vorfeld Doppelhalter vorgezeichnet und konnten an diesem Tag einfach nur ausgemalt werden, jedoch war der Leitgedanke der Aktion, dass die Interessenten beigebracht bekamen, wie ein Doppelhalter von A bis Z hergestellt wird. Zudem wurden bei einem Basar diverse Ultra-Artikel verkauft und versteigert. Der Erlös wird für die nächsten Aktionen an der Glückauf-Kampfbahn genutzt.

Der Tag der Traditionspflege war ein erster Schritt, jedoch sind wir uns einig, dass es erst der Anfang gewesen sein kann. Wir müssen in regelmäßigen Abständen auf Traditionspflege setzen, ansonsten ist z.B. das Territorium an dem Ehrenmal erneut zugewuchert. Aus diesem Grund sind in absehbarer Zeit weitere Projekte geplant, wir werden sicherlich davon berichten.

Zu Gast bei Freunden: Ultras Nürnberg

Der Glubb ist zurück in der Bundesliga, die erste Partie, passenderweise gegen uns, liegt derweil schon hinter den Franken, dennoch möchten wir einen kurzen Rückblick auf das zweite Relegationsspiel bieten:

1. FC Nürnberg - FC Energie Cottbus:

Bereits am Samstag machte sich eine Abordnung UGEler auf in Richtung Süden, wo der Abend beim Fight Back-Festival verbracht wurde, welches einzelne UN-Mitglieder aus Würzburg (Fiasko Nürnberg/Diffidati Records) mitorganisiert haben. Eine gelungene Veranstaltung, da waren sich die anwesenden Schalcker einig. Am folgenden Sonntag stand alles im Zeichen des nahenden Aufstiegs, denn nach dem 0:3-Auswärtssieg in der Lausitz sollte für den FCN eigentlich nichts mehr anbrennen. Nahezu 30 Ultras GE-Mitglieder hatten sich zur Unterstützung eingefunden und stimmten sich gemeinsam im UN-Lokal mit den Freunden auf die vorerst letzten 90 Minuten als Zweitligist ein.



Beim Einlauf der Mannschaften gab es im Oberrang der Nordkurve eine Zettelchoreo mit der Aufschrift „AUFSTIEG“ zu bestaunen und im Einflussbereich der Ultras Nürnberg war die Stimmung gewohnt gut. Die Gäste aus dem Osten hatten ordentlich Bewegung in ihren Reihen doch akustisch waren sie nicht zu vernehmen, eine Tatsache, welche der Bauweise des Max-Marlock-Stadions geschuldet ist. In der zweiten Halbzeit ging dann noch mal ordentlich Pyrotechnik in die Luft und damit verabschiedeten sich die Cottbusser aus der ersten Liga. Kurz vor Abpfiff wurde die Sektion Stadionverbot

von den Zivis ins Stadion gelassen und enterten direkt die gesperrten ersten Reihen im Block 8. Sehr feine Geste! Somit war der FCN wieder erstklassig und die Fans stürmten den Platz. Der Abend wurde bis spät in die Nacht am Lokal oder auf der Kirmes verbracht.

Schalke und der FCN!

Zu Gast bei Freunden: Komiti Skopje

Fünf Jahre liegt unser erster Besuch in Mazedonien zurück, als der FCS04 im Rückspiel des UIC-Viertelfinales beim FC Vardar antrat. Nach den zarten Kontakten bei der Partie auf Schalke waren wir auf den Empfang in Skopje gespannt und niemand dachte daran, dass im Laufe der Zeit eine derart feste Freundschaft entsteht. Seitdem sind die Kontakte nie abgebrochen, was erneut Matthes' persönliche Schilderungen beweisen, viel Spaß beim lesen:

Reisebericht Skopje:

Stand im April noch der Überraschungsbesuch auf dem Programm, sollte es mich im Juni ganz ordentlich „angemeldet“ erneut für eine Woche in die mazedonische Hauptstadt ziehen. Kirsche wurde dieses Mal allerdings ausgewechselt und mit Stephan hatte ich einen Mitstreiter an meiner Seite, für den Mazedonien absolutes Neuland darstellte. Nach dem Runden Tisch zur Vorstellung der Aufsichtsratskandidaten zog es uns schnell zum Flughafen Köln-Bonn, um den Direktflug gen Skopje zu besteigen. Ebenfalls an Bord waren

Mac (Komiti Düsseldorf) samt Frau, ein Freund von jenen heiratete diese Woche in der Heimat, sowie weitere Personen der Hochzeitsgesellschaft. Nach der Landung wurden wir von Mac's Cousin empfangen, welcher bei der dortigen Flughafensecurity arbeitet. Kurzerhand wurden unsere Pässe eingesammelt und vorbei ging es an der langen Schlange vor der Passkontrolle direkt zum Kofferband und von dort natürlich ebenso problemlos vorbei am Zoll. Die Pässe gab es auch wieder, zwar ohne Stempel, aber wenn ich im April schon nicht offiziell ausgereist bin, bin ich dieses Mal halt nicht offiziell eingereist. Auch egal.

Nachdem uns Goran in Empfang nahm und mit dem traditionellen Begrüßungsbier am Flughafen begrüßte, schmissen wir kurz die Klamotten in seine Wohnung, um anschließend die erste Fleischplatte zu verdrücken. Ja, das leibliche Wohl sollte in den kommenden Tagen eine tragende Rolle spielen. Danach folgte eine sehr unbequeme Nacht auf einem ausgeklappten Sofa, bei dem man die Eisenstreben einzeln im Rücken spürte, die restlichen Betten waren von Mutter, Schwester und ihren Kindern belegt. Gott sei Dank nur für eine Nacht. Goran hat aus einer Kombination aus zwei Sesseln mit einem Tisch in der Mitte gepennt, was auch nicht wirklich bequem aussah. Dafür schnarchte er dazu in einer Lautstärke, was mich im Zusammenspiel mit der ungewohnten Schlafposition die gesamte Nacht sehr liebevoll beschäftigte.

Am Sonntag fuhren wir relativ früh, es müsste gegen zehn Uhr gewesen sein, zu einem Barbecue in das Wochenendhaus von Petars Familie auf der anderen Seite des Vodnos, dem Hausberg von Skopje. Bereits bei Ankunft dort, gab es das erste Pivo in die Kralle gedrückt und über Rakija bis zu qualmenden Naturprodukten wurde uns alles geboten und so schwebten wir schon gegen die Mittagszeit lange vor dem Essen in einem sehr bewusstseinsverweiterten Zustand durch die Gegend. Als guter Gast sagt man eben nicht „Nein“ (Mama, solltest Du diese Zeilen jemals zu Gesicht bekommen, das ist natürlich alles nur erstunken und erlogen und dient lediglich zur Aufwertung dieses Textes). Da mit Macka, Miki, Pero, Goran, Kola, Valjak, Gorazd, Raso und Slevar ein stattlicher Haufen aktiver Komiti-Mitglieder mit uns unterwegs waren, packten wir die Gelegenheit beim Schopf, handelten den offiziellen Teil der Reise ab und übergaben einen Freundschafts-Seidenschal, den die befreundeten Gruppen aus Nürnberg und Enschede auf unserer 7,5 Jahre-Party ebenfalls in Empfang nehmen durften. Leider konnte von den Mazedoniern niemand mit uns feiern, eine Tatsache, die sich hoffentlich ändert, sobald die Visumsformalitäten erleichtert werden. Immerhin 70 Liter Pivo und einiges an Rakija, sowie das gesamte Essen wurden verputzt, dann gab es einen Standortwechsel in ein Restaurant. Dort trafen wir auch Slateristika, den Rapper, welcher in einem seiner Musikvideos unseren Nordkurve-Pullover trägt, sowie noch weitere Jungs von Komiti. Als irgendwann die Skopsko-Vorräte in dem Laden ausgeschöpft waren, ging es mit Zwischenstopp und Mitternachtssnack in eine Bäckerei, nach Hause, wo ich dieses Mal im freigeordneten Bett und fernab von nervenden Geräuschen nächtigen durfte.

Nach einer gehörigen Müte Schlaf nahmen wir gegen späten Mittag das traditionelle Pizzaburek-Frühstück ein und meldeten uns ebenfalls wie üblich bei der örtlichen Polizei an. Die fehlenden Stempel in den Pässen sorgten zwar für einen verwunderten Blick, aber dennoch verrichtete der Hüter des Gesetzes seine Arbeit, auch wenn er sich dabei ordentlich Zeit ließ.

Als nun offizielle Besucher sammelten wir Elena, Goran's Freundin ein und fuhren gen Matka, einem Stausee in der Nähe von Skopje. Eine wirklich nette Gegend und für Bergsteiger und Kletterer wahrscheinlich das Paradies auf Erden. Aufgrund des einsetzenden Regens brachen wir unsere „Schatzsuche“ ab und genossen bei Kaffee und Tee das schöne Ambiente. Abends trafen wir uns erneut mit Miki und Pero und auch Manky schaute samt Anhang vorbei.

Am Dienstag flanierten wir ein wenig durch die Stadt und nachmittags fanden wir uns in den Geschäftsräumen des FC Vardar wieder. Nachdem Trifun Koslovski endgültig als Sponsor zurückgetreten ist, sieht der Club

finanziell schwierigen Zeiten entgegen. Wenn ich den Sachverhalt richtig aufgenommen habe, beträgt das zur Verfügung stehende Geld für die kommende Saison bis dato 35.000 Euro. Unvorstellbare Verhältnisse für einen Profiklub der ersten Liga, auch wenn man dort angeblich mit einem Etat von 500.000 Euro gute Chancen auf die Meisterschaft hat.

Alle sind um Vardars Überleben besorgt und auch Komiti versucht alles, um dem Verein finanziell unter die Arme zu greifen. So veranstalteten sie eine Präsentation, um Sponsoren zu gewinnen. Wir sollten Ultras Gelsenkirchen einfach nur als potentielle Sponsoren vertreten, um Eindruck zu schinden, erstens bei der Vereinsführung, welche sich nicht ganz so um die Sponsorenbeschaffung kümmert wie von Komiti erwartet und zweitens bei einem anderen potentiellen Sponsor, wurden doch sogar die deutschen Freunde extra für diesen Termin eingeflogen.

Danach traf sich der Vereinsvorstand in einer kleinen Bar mit der alten Riege von Komiti zum regelmäßigen Austausch. Gegen Abend kehrten wir mal wieder in größerer Runde in ein Restaurant ein, in dem es angeblich die weltbeste Leber gibt. Mag ich zwar nicht, hab aber tapfer probiert und schmeckte wirklich von aller Leber, die ich je probiert habe, am besten, insgesamt aber immer noch ekelhaft. Mac schaute auch vorbei, schließlich hatte er vorher auch angekündigt, die ganze Bagage einladen zu wollen. Wollte er auch wirklich, hatte aber dummerweise nicht genug Geld dabei und so ließ er sich widerwillig von mir unter dem Tisch die fehlenden Scheine zustecken. Irgendwie muss man dort ja auch mal ein wenig Kohle unter die Leute bringen, wenn man sonst schon nie zahlen darf.

Den Mittwoch gammelten wir eigentlich nur herum. Neben einer kurzen Visite bei Goran's Eltern fanden wir uns am Abend im Stadtteil Karpos wieder, mit einigen Mitgliedern der Komiti-Sektion Ultras Karpos Boys. Goran, Miki und Pero waren natürlich wie immer ebenfalls dabei. Lange hielten wir an diesem Tag aber nicht durch, schließlich sind solche Gammeltage ganz schön anstrengend. Das erste Training der Saisonvorbereitung stand am Donnerstag auf dem Programm. Zum Dank an die verbliebenen Spieler, welche nicht aufgrund der momentanen Situation das Weite gesucht haben, wurden diese von geschätzten 100 Kehlen stimmgewaltig unterstützt und auch ein paar Fackeln wurden gezündet. Der älteste Spieler im Kader war derzeit übrigens 21 Jahre alt, also wirklich keine guten Voraussetzungen für die anstehende Saison. Als nette Geste stimmte Vlatko gegen Ende einen „Gelsenkirchen - Skopje“-Gesang an, es ist wirklich bei jedem Besuch schön zu sehen, dass die Freundschaft immer größere Kreise zieht! Nach dem Training fuhren wir zu dritt nach Ohrid, Miki stellte uns mal wieder seine Ferienwohnung zur Verfügung. In unserem dortigen „Stammlokal“ scheiterten wir knapp an der riesigen Fleischplatte, wir kämpften wacker, aber die Extraportionen Pommes und Brot waren vielleicht doch ein wenig übertrieben. Da wir uns eh kaum noch bewegen konnten, ging es schon um zwölf ins Bett. Goran hielt mich erneut durch wahnsinnig lautes Schnarchen vom Schlafen ab, Stephan will angeblich sogar zwei Waldarbeiter gehört haben. Dies kann ich mir allerdings nun mal gar nicht erklären.

Das fast schon übliche Kulturprogramm in Ohrid wurde am Freitag abgehakt, aber man kann sich diese unglaublich schöne Altstadt mit seinen Kirchen und den anderen Sehenswürdigkeiten einfach immer wieder anschauen. Anschließend war erst einmal Pause angesagt, und wir ließen uns an einer Bar direkt am See nieder. Ob des guten Wetters bin ich dann spontan in Boxershorts in den See gehüpft, sehr zur Belustigung von Goran und Stephan. Diese haben sich geziert, dafür aber eine wirklich tolle Fotostrecke geknipst und sämtliche Greenpeace-Aktivisten vertrieben, die den Wal zurück ins Meer bzw. den See schieben wollten. Vielen Dank dafür! Am späten Nachmittag brachen wir auf zurück gen Skopje, wobei ich mich mit dem mazedonischen Fahr- und Überholstil in den Bergen wohl nie anfreunden werde. Wie durch ein Wunder überlebte ich aber erneut. Den Abschlussabend verbrachten wir mit ca. 20 Leuten in einem Flatrate-Restaurant am Vodno. Für sieben Euro frei trinken und ordentlich was zu Essen, das ist auch für die Mazedonier ein guter Kurs. Die

gefühlte Zeitreise in die 60er-Jahre bezüglich des Ambientes nimmt man dabei gerne in Kauf. Irgendwann war es dem Wirt aber wohl doch zu viel und er versagte den Getränkenachschub. Gereicht hat es trotzdem und nachdem Goran schon eher aufgebrochen war, fuhr uns Kola nach Hause.

Der letzte Tag und eigentlich wollten wir auf den Vodno zum großen Kreuz, aber die Straße dorthin war gesperrt und die knapp zwei Stunden Fußmarsch hoch und wieder runter scheiterten aufgrund meiner eher verhaltenen Begeisterung. Hab mir den Titel des „faulen Deutschen“ dort schließlich auch hart verdient. Also erneut durch die Stadt flaniernd, ein paar Sportgeschäfte abgeklappert, für einen vernünftigen Preis hätte ich mir einen mazedonischen Jogger mitgenommen, wenn es schon keinen von Vardar gibt. Aber die Suche war erfolglos und wie immer wurde mir versprochen, dass es ja bald auch Vardar-Artikel zu kaufen gibt. Immerhin scheint die Visumpflicht für Europa tatsächlich ab nächstem Jahr nicht mehr zu bestehen, warum sollte also nicht auch das zweite Versprechen, der Vardar-Fanshop, irgendwann mal Realität werden. Den Rest des Tages verbrachten wir mit leckerem Eis in unserer Stammbaar Anja, einem Abstecher zu Petar's Kiosk, dem Abmelden bei der Polizei und einem kleinen Abschlussdinner bei Goran, inklusive Kinderbelustigung seines Neffen und der Nichte.

Am Abend brachte uns unser Gastgeber zum Flughafen, wo wir die Gruppe der Hochzeitsreisenden wiedertrafen und mit einer halbstündigen Verspätung setzen wir in Köln nach Mitternacht auf. Schnell nach Hause hieß die Devise, schließlich stand am Sonntag die Jahreshauptversammlung unserer großen Liebe an und wir gingen davon aus, dass wir unsere Anträge vorstellen dürfen. Aber das ist eine wiederum eine ganz andere Geschichte...

Zu Gast bei Freunden: VAK-P

Der FC Twente schloss die letzte Saison als Zweiter ab, so dass in den letzten Wochen nicht nur ein recht interessantes Vorbereitungsprogramm anstatt, sondern auch die CL-Qualifikation gespielt wurde. Zum Anfang aber erstmal zwei Testkicks der Tukker, bei denen UGE-Abordnungen mit von der Partie waren:

VfL Borussia Mönchengladbach – FC Twente Enschede 0:2 (0:0):

Diese Ansetzung findet in schöner Regelmäßigkeit statt, wirklich Erwähnenswertes passiert dabei eigentlich nie und so war es auch dieses Mal. Als Spielort wurde das grenznahe Örtchen Aalten ausgewählt, auf holländischer Seite, weshalb vier SV'ler die Möglichkeit beim Schopfe packten und mal wieder unbeschwert die Stadiontore passieren konnten.

Etwas versteckt liegt der Sportpark Villekamp, den unsere Autobesatzung erst nach einem idyllischen Spaziergang durch die Felder und Wälder rund um die Heimstätte des AZSV erreichte. Mit 2.500 Zuschauern war die Anlage mehr als gut gefüllt, aus MG waren ein paar Allesfahrer samt Zaunfahnen und normale Fans anwesend, ultraorientierte Anhänger aus dem Block1900-Umfeld dagegen Fehlanzeige. Anders bei den Holländern, die zumindest mit knapp 25 bekannten Vak-P-Gestalten anreisten, darunter sowohl Ultras als auch ein Teil der jüngeren Hool-Fraktion. Position wurde am Bierstand bezogen, was uns sehr entgegen kam, selbst wenn das Grolsch lediglich aus der Dose in Becher umgefüllt wurde.

In der zweiten Halbzeit fielen die beiden Tore für den FCT, eine ausführliche Analyse über die Frühform beider Teams erwartet hoffentlich keiner von uns, die Spielbeobachtung wurde nämlich desöfteren vernachlässigt und stattdessen mit den Jungs aus Enschede geplaudert. Netter Ausflug unter der Woche, selbst wenn ein Spannungsbogen bei diesem Bericht nicht wirklich aufgebaut werden konnte.

FC Swansea City – FC Twente Enschede 3:1 (0:0):

Wales, bislang ein weißer Fleck auf der persönlichen Fußballlandkarte, das galt es zu ändern und deswegen war diese Ansetzung der Höhepunkt im Sommerfahrplan vom FCT. Vor zwei Jahren gastierte der FCT ebenfalls in der Vorbereitung bei Cardiff City, 400 Tukker machten sich damals auf den Weg gen Insel und verbrachten ein interessantes Wochenende in der walisischen Kapitale. Für die zweiköpfige UGE-Reisegruppe sollte es erstmals in die englische Hauptstadt gehen und damit kommen wir zum Start des „Pleiten, Pech und Pannen“ – Trips.

Zur Einstimmung auf die britische Trinkkultur gab es donnerstags ordentlich Cider, woraufhin manch Erledigung selbstverschuldet am Freitag verpeilt wurde, z.B. der Online-Checkin und wir 15 Minuten zu spät vergeblich den Button versuchten zu drücken. Mist! Am Flughafen war also nachzahlen angesagt, dazu hatte der Bomber eine Stunde Verspätung und ließ somit das Zeitpolster in London merklich schmelzen, denn vom Flughafen in Stansted galt es zur Bahnstation Paddington zu gelangen. Einzig realistische Alternative blieb nun das Taxi, um letztlich, wie im schlechten Film, den Zug um fünf Minuten zu verpassen, welcher selbstverständlich der Letzte des Tages war. In der gammeligem Pension hätte sich der Hotelinspektor eines deutschen Privatsenders wahrscheinlich direkt den Strick genommen, die Laune war eh ganz unten und so wurde nach kurzem Mahl die Bettkarte gestempelt. Das am folgenden Morgen der Geldautomat die Bankkarte grundlos einzog, passte zum gestrigen Start des Wochenendes, ab jetzt sollte allerdings alles funktionieren, die Pechsträhne war endlich beendet.



Jungs mehrfach entschuldigten und selbst enttäuscht waren. Regelmäßige internationale Touren und die bevorstehende CL-Qualifikation sorgen auch hier dafür, das sich die Reihen gerade aus finanziellen Gründen lichtet. Mittags schauten die ersten jugendlichen Späher vorbei, hatten allerdings auch die Bobbys im Schlepptau und somit ständige Beobachtung garantiert war. Vom Pub organisierte die Staatsmacht einen

Mit dem Zug ging es in dreieinhalb Stunden direkt nach Swansea, linker Hand befindet sich bei der Einfahrt in die Stadt das Liberty-Stadium, vom Bahnhof sind es geschätzte 30 Minuten zu Fuß. Wir bevorzugten die Taxivariante, um das Hotel zu erreichen, das sich nicht wirklich als zentral herausstellte, dafür immerhin der Ground per pedes erreicht werden konnte. Treffpunkt der Holländer war im „Cross Keys“ in der City, die zwei Autobesetzungen der Ultras Vak-P weilten bereits seit gestern hier. Der Rest trudelte im Laufe des Tages ein, insgesamt waren es nur 40 Leute, wofür sich die Shuttle-Service direkt vor dem heutigen Gästesektor, welcher sogar extra bezahlt werden musste, immerhin war der Rückweg in den drei Pfund inklusive.



Einheimische Lads in geballter Form bekam unsereins nicht wirklich zusehen, von feindlicher Atmosphäre keine Spur, der kleine Twente-Mob legte es nicht darauf an und war froh, dass entgegen der sonstigen Handhabung bei Swansea der Ticket-Schalter für Gästefans geöffnet wurde. Ebenso zu unserem Glück, denn Karten gab es im Vorfeld nur für Personen, die beim FCT registriert sind,

leider trauriger Alltag für die Auswärtsfahrer in unserem Nachbarland. Insgesamt war das Liberty-Stadium mit 7.000 Zuschauern lediglich zu einem Drittel gefüllt und ein walisischer Stimmungssorkan zog ebenso wenig auf, ein paar Schlachtrupe, mehr nicht. Damit kam sogar mehr als von der Truppe aus Enschede, die sich auf die Klappsitze hockten oder den Großteil der 90 Minuten in den Katakomben verbrachten, da keine alkoholischen Getränke mit auf die Tribüne genommen werden durften. Rauchen war übrigens im gesamten Stadion verboten, was manchen Holländer an den Rand eines Nervenzusammenbruchs brachte, da aufgrund fehlender Masse selbst die Möglichkeit WC ausfiel. Beim Bierstandsupport verpasste die trinkende Fraktion kaum etwas, Twente tat sich erstaunlich schwer gegen die Waliser und verlor mit 3:1.

Ein gemeinsames Gruppenfoto schloss den Stadionbesuch ab, die Raucher konnten endlich wieder zum Glimmstengel greifen und während ein Teil zum Feiern gen Cardiff aufbrach, hieß es für uns zwei Schalker beim Schlussverkauf in diversen Sportgeschäften zuzuschlagen. Sonntags zurück nach London und abends weiter in die Heimat, im Gepäck nicht nur manch Schnäppchen, sondern insbesondere dem Länderpunkt Wales.

FC Twente Enschede - Sporting Lissabon 1:1 (1:1):

Zwischen dem Pokalkick gegen Windeck und dem Saisonstart in Nürnberg blieb noch etwas Zeit für internationalen Fußball und da die Königsblauen damit nichts am Hut haben, konnten immerhin die Kumpels aus Enschede unterstützt werden. Dafür machten sich zwei Autobesetzungen aus GE auf den Weg über die Grenze, Gegner der Tukker war im Rückspiel der letzten CL-Quaifikationsrunde Sporting Lissabon. Am Stadion erwartete uns Gäste ein ungewohntes Bild, vom bekannten Supportershome war nichts mehr zu sehen, lediglich ein paar Wandmalereien an der Außenfassade erinnerten an den genialen Treffpunkt. Keine Panik, Vak-P ist nur kurzfristig „obdachlos“, die Räumlichkeiten werden im Rahmen des Umbaus deutlich erweitert und bieten demnächst mehr Platz für das gesellige Beisammensein vor und nach den Begegnungen. So befand sich der heutige Sammelpunkt an einer Pinte im Kinokomplex, welcher sich hinter der Heimtribüne befindet und wo damals auch die 15 Jahre Supportersvereinigung-Party stattfand.

Fürs Intro hatten Ultras Vak-P auf beiden Rängen Papptafeln ausgelegt, welche die niederländische Flagge samt der CL-Sterne ergaben. Passend dazu an der Brüstung das Spruchband „Champions League in Twente!“, welches grafisch den Übergang zwischen Ober- und Unterrang bildete. Etwas Pyro ergänzte die gute Choreo und vervollständigte das imposante Gesamtbild. Auch in Sachen Lautstärke legte die FCT-Gefolgschaft gut los, insbesondere als sich alle Tribünen einschalteten, selbst wenn das Stadion nicht ganz ausverkauft war. Durch unsere Plätze neben dem Gästeblock konnten die Portugiesen genauer unter die Lupe genommen werden, das Urteil fällt leider nicht besonders positiv aus. Zwar waren die drei wichtigen Ultra-Gruppen (Juve Leo, Torcida und Directivo) mit ihren Zaunfahnen präsent und ebenso überzeugte, wie schon bei eigenen Beobachtungen im Rahmen der Kicks gegen den FC Porto, der Altersdurchschnitt, mehr als ein paar Sporting-Rufe bekamen sie aber leider nicht auf die Kette. Insgesamt waren es geschätzte 250 Anhänger der Grünen, darunter ein Ableger des Directivo aus Holland, wie ein Banner an der Rückwand des Blocks verriet. Erst nach dem Abpfiff wurde es in ihrem Sektor lauter, der Torjubiläum entschädigte etwas, kein Wunder wenn in der 92. Minute der unerwartete Ausgleich fällt und damit die nächste Runde erreicht wird.



Twente brach dieser unverdiente Treffer das Genick, lange geführt und eigentlich schon weiter, bis eben zu besagter Nachspielzeit. Das Hinspiel war 0:0 ausgegangen, weshalb Sporting aufgrund des Auswärtsstores nun auf ihre Freunde aus Florenz trifft. Enschede blieb immerhin die Qualifikation zur Europa-League, dort wird der Gegner zumindest auf dem Papier leichter sein, ein Team aus Aserbaidschan.

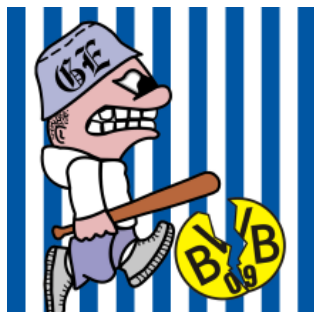
Neues vom Infostand

Einen ersten Blick auf die neuen Materialien konnte der geneigte Beobachter bereits auf der Saisoneroöffnung riskieren, so warten acht frische Aufklebermotive in den unterschiedlichsten Formaten auf Abnehmer. Zudem gibt es das beliebte „Kumpel- und Malocher“-Wappen nun auch zusätzlich als Pin und Aufnäher (jeweils drei Euro). Premiere feierte der bedruckte Nordkurve-Schal beim Pokalkick gegen Windeck, ab heute ist er im freien Verkauf, ausschließlich am Fanprojekt erhältlich und kostet zwölf Euro.

Aus dem Hause Blickfang Ultra können wir jedem Leser dieses Mal gleich zwei Neuerscheinungen ans Herz legen. Zum Einen die Nr. 13 des Magazins, in der insbesondere das ausführliche Interview mit der Schickeria München (trotz 22 Seiten nicht langatmig) und ein ungewohnter, aber interessanter Rückblick auf die Entwicklungen rund um das Commando Ultra Curva Sud vom AS Rom überzeugen können. Zum Anderen betritt die Redaktion mit dem Streetart-Spezial (vier Euro) absolutes Neuland, denn neben wenigen Texten zum Thema stehen dieses Mal Fotos im Vordergrund. Auf 116 Seiten bieten 62 Fanszenen einen Einblick in ihre mehr oder weniger künstlerischen Aktivitäten, eine nette Sammlung, die bislang einzigartig ist.

Vom „Kumpel- und Malocher“ T-Shirt haben wir aktuell noch alle Größen (S-XXL) am Fanprojekt vorrätig, wenige Restbestände gibt es zudem noch von den Nordkurve-Pullis und Regenjacken. Einfach beim UGE-Treff vorbeischaun und nachfragen. Letzte Meldung kurz vor Redaktionsschluss: Sollte die Überführung aus Franken gestern funktioniert haben, dann könnt ihr heute bereits die neue Ya Basta-Ausgabe käuflich erwerben. Die obligatorische Inhaltsbeschreibung folgt im nächsten Blauen Brief, aber beim Kauf des Magazins der Nordkurve Nürnberg kann man eigentlich nichts falsch machen.





Soli-Sampler „Diffidati con Noi“



Hinter dieser CD steht das Musik-Label Diffidati Records, welches von einem Nürnberger Ultra betrieben wird und dessen Idee war es, einen Soli-Sampler für Stadionverbot'ler und Opfer der staatlichen Repressionen herauszubringen. Über die Verwendung der Einnahmen können die jeweiligen Gruppen selbst bestimmen, vom System gebeutelte Ultras gibt es in allen Fanszenen ja leider mehr als genug. Eine verdammt gute Idee, daher ist die CD auch bei uns erhältlich, für sechs Euro sowohl am Fanprojekt als auch am Infostand in der Arena.

Die ungefähren Musikrichtungen sind Punkrock, Streetpunk, Ska und Ska-Punk aus verschiedenen Ländern, darunter einige Leckerbissen aus dem Mutterland der Ultra-Bewegung Italien. Die Lieder verkörpern das Lebensgefühl als Ultra, Solidarität und eine Kampfansage gegen all jene, die Ultras zerstören möchten. Hier die Bands samt Songs im Überblick:

1. Fightball - 1.3.1.2. +++
2. Klasse Kriminale - Goal +++
3. The Last Minute - Banned for a Life +++
4. Suspenders - Como Vengais !!! +++
5. Los Fastidios - Football is coming +++
6. Brigata Alcolica – Ultrá +++
7. Bootstroke - Ena Goal +++
8. Cervelli Stanki - Frana +++
9. Banda del Rione - Eterno Amore +++
10. Freiboiter - Law and Order +++
11. The Offenders - Run from Riot Squad +++
12. Reazione - Allo Stadio +++
13. Stage Bottles - Come Together +++
14. Lumpen - Fino alla Vitoria +++
15. Tennentz Colombo - Il Calcio é cambiato +++
16. Feine Sahne Fischfilet - Solidarität +++
17. Klasse Kriminale - Anti Police Hooligans +++
18. Bull Brigade - Sulla Collina +++
19. The Bayonets - My Life my Destiny +++
20. Oire Mutter - Geschichten aus der Kurve +++
21. Statuto - Ragazzo Ultrá (Live) +++

Ruhe in Frieden



20.05.1967 - 21.06.2009